

Zentralbibliothek Zürich
MS Z II 69.4, Nr. 5

*Aufzeichnung des Bundespräsidenten und Vorstehers des Politischen
Departementes, L. Forrer,
für seine Rede vor der Diplomatenkonferenz vom 28. September 1912*

Konzept handschriftlich

Undatiert

[...]

Unsere Beziehungen zu den Nachbar- und den übrigen Staaten sind fortwährend gute.

Zu einigen Bedenken geben diejenigen zu Italien Anlass.

Regierung unzweifelhaft wohlgesinnt. Dagegen arbeitet die Irredenta fleissig und beeinflusst die öffentliche Meinung in Italien stark. Diese öffentliche Meinung ist in Italien ein wichtiger Faktor. Das haben wir in der tripol[itanischen] Frage erlebt, wo sich die Regierung, *entgegen ihrem Willen*, von der öffentlichen Meinung zum Krieg treiben liess. Es besteht im weiteren ganz offenbar in hohen Kreisen, die sich von [gestrichen: auswärts hetzen] einem gewissen andern Staat hetzen lassen, die Überzeugung, dass bei einer Collision zwischen Ital[ien] und Österr[eich] sich die Schweiz nicht unparteiisch verhalten würde.

Dem gegenüber wollen wir ganz ruhiges Blut bewahren und unserseits jeden Anlass zu gerechter Beschwerde vermeiden, aber die Augen offen behalten.



716

28. SEPTEMBER 1912

Dann werden, wie ich bestimmt hoffe, die Wölklein sich wieder zerstreuen und sich nicht zu einer Wolke zusammenballen.¹

Im übrigen gehen unsere auswärtigen Angelegenheiten ihren normalen Gang. Unsere Vertreter erfüllen ihre Aufgabe in vollem Masse und halten sich gewissenhaft auf dem laufenden, Dank.

[...]

1. *Forrer notierte sich am 30. September 1912*: Besuch von Pioda, der erklärt, ich habe mich im Talgut betr. unsere Beziehungen zu Italien zu pessimistisch ausgesprochen. Ich beharre (E 2001 (A), Archiv-Nr. 17).